

Die Inspection Pirna

als fünfte Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 4.

Groß-Cotta.

(Beschluß.)

Vor langer Zeit hat ein Herr v. Seebotendorf dieses Gut besessen. Dann wird ein Herr v. Kospoth als Herr von Groß-Cotta genannt. Darauf war die freiherrlich Friesensche Familie eine lange Reihe von Jahren im Besitze dieses Gutes, bis es später auf den Buchhändler zu Leipzig, Gottfried Härtel, überging. Gegenwärtig besitzt es Frau Elwine v. Leyser, gebor. Härtel aus Leipzig.

Groß-Cotta hat seine eigene Gerichtsbarkeit. Die Hauptbeschäftigung der Ortsbewohner ist Landbau und Steinbrecherei. Weit bekannt sind ja die Cottaer Sandsteinbrüche, und namentlich wird auch daraus für die feinere Sculptur-Arbeit das Material genommen.

Wann die Kirche erbaut worden sei, darüber findet sich nirgend etwas Bestimmtes angegeben. 1618 hat sie den Thurm erhalten. Es scheint fast, als wäre sie früher nur eine Kapelle gewesen und der andere Theil später angebaut worden. Sie besitzt 2 Kirchhöfe; an dem obern befindet sich am Thore die Zahl 1590.

Im Jahre 1700 ward die Sakristei beraubt; 2 der Räuber, später entdeckt, sind in Radeberg gerädert worden. Noch weit trauriger erging es diesem Gotteshause im Jahre 1813. In den letzten Tagen des Octobers genannten Jahres ward die Kirche geplündert, die feste Sakristei aufgebrochen und nicht allein die Kirche verlor einen Theil ihrer Baarschaft, auch viele Bewohner hiesigen Orts, Pfarrer und Schulmeister nicht ausgenommen, kamen um die Sachen, welche sie in die Sakristei, als einen sichern Ort, versteckt hatten. Die Orgel wurde stark beschädigt. Den 13. Sonntag p. Trin. war das letzte Mal Gottesdienst; dann das erste Mal wieder den letzten Sonntag im erwähnten Jahre. Pfarrer und Schulmeister, nachdem sie lange ausgehalten und schon persönliche Mißhandlungen erduldet hatten, sahen sich zuletzt gezwungen, mit ihren Familien flüchtig zu werden.

Im Jahre 1830 erfuhr die Kirche eine große Reparatur. Es fehlte an Raum; er ward durch zweckmäßige Anlegung neuer Stühle gewonnen. Es fehlte an Licht; man erhielt es, indem 3 Fenster erweitert wurden. Das Altar ward erneuert, das Altarbild aufgefrischt, Sonne und Kreuz beigefügt. Der Baldachin über der Kanzel ist ganz neu. An die Stelle der Holzdecke trat eine von Rohr; die Orgel wurde aus- und abgeputzt, das Innere der Kirche frisch geweißt, Altar und Kanzel neu bekleidet. Die ganze Reparatur dauerte ein Vierteljahr; der Gottesdienst blieb während derselben unausgesetzt. Den 8. Novbr. Montags am Kirchweihfeste, fand gleichsam eine neue Einweihung des reparirten und verschönerten Gotteshauses Statt. Die an diesem Tage gehaltene Predigt (Welche Haupteigenschaften muß ein Gotteshaus besitzen, wenn es dem Geiste der Evangelischen Kirche entsprechen soll?) ist im Drucke erschienen.

Im Jahre 1833 ward auch die äußere Kirche abgeputzt, und Knopf, Fahne und Stern neu vergoldet. Bei der Abnahme des Knopfes fand sich in demselben eine kupferne Büchse und in derselben eine Nachricht von den beiden letzten Thurmreparaturen und den damals in Groß-Cotta lebenden geistlichen und obrigkeitlichen Personen. Die eine Reparatur hatte im Jahre 1664, die andere im Jahre 1773 Statt gefunden. Auch waren von beiden Jahren Münzen in 2 Päckchen beigelegt. Es versteht sich, daß diese Nachrichten und Münzen, mit merkwürdigen Geldstücken (z. B. einem Constitutions-Species vom Jahre 1831; einem Biergroschenstück, den 5. Mai 1827 geprägt; einer Denkmünze, auf die dritte Jubelfeier der Uebergabe der Augsburgerischen Confession hindeutend, u. a.) vermehrt und mit Nachrichten, wie sie die dritte Reparatur nöthig machten, versehen, wieder in den Knopf kamen. Bei der zweiten Reparatur hatte man eine blecherne Büchse gefunden, welche schadhast und zum Theil verrostet war.

„In dieser Büchse war befindlich: 1.) unterschiedene Geldsorten vom Churfürst Johann George II.; 2.) ein beschriebenes Pergamentblatt, darauf aber die ganze Schrift verloschen und nichts von der auf selbigem geschriebenen Nach-